

FORUM



Kirche
im Veedel

Katholisch in Nippes/Bilderstöckchen

Pfarrbrief des Seelsorgebereichs Nippes/Bilderstöckchen

Winter 2021/22



Aufbruchstimmung

Frischer Wind in den Gemeinden

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

sagt Ihnen der Begriff des Schmetterlings-effekts etwas? Der Begriff stammt aus dem Bereich der Chaostheorie und beschreibt den Umstand, dass es Systeme gibt, in denen selbst kleinste Änderungen an den Ausgangsbedingungen langfristig riesige Auswirkungen haben. Das bekannteste und namensgebende Beispiel ist der Luftstoß, den der Flügelschlag eines Schmetterlings auslöst. Er erscheint winzig, kann aber ausreichend sein, um eine Kette von Ereignissen in Gang zu setzen, die letztlich einen großen Sturm auslöst...

In unseren Gemeinden gibt es aktuell sehr viele von diesen kleinen und großen Flügelschlägen, und mit dieser Ausgabe des FORUM möchten wir Ihnen vor allem die "Schmetterlinge" dahinter vorstellen – auf dass sie den erhofften "frischen Wind" bringen mögen.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht
David Jardin

Inhalt



• IM GESPRÄCH

- Interview mit Pfr. Michele Lionetti -4-
- Mehr von Pfr. Egide Gatali -7-
- Beauftragung von Miriam Schneider -9-

• SCHWERPUNKT

»Aufbruchstimmung«

- Vorstellung Tina Venn -11-
- Vorstellung Jana Nowak -11-
- Priesterweihe von Clemens Neuhoff -14-
- Vorstellung Franziska Mingon -17-
- Neue Leitung, neues Glück -18-

• AUS DEN GEMEINDEN

- (Wieder-)Eröffnung des Pfarrheims -20-
- Kandidaten für den neuen PGR -21-
- Ferienlager 2022 -22-



„Ich setze voraus, dass Gott in Nippes und Bilderstöckchen bereits unterwegs ist“

Ein Interview mit Michele Lionetti

Hannah Neteler

Das Thema dieses FORUMs ist „frischer Wind“, „Aufbruchstimmung“.

Das Thema hätte nicht besser ausgesucht werden können, da sich vor allem in letzter Zeit viel in unseren Gemeinden änderte. Neue Strukturen, neue Angebote, neue Gesichter.

Nun sind auch schon einige Wochen vergangen, seitdem die Kirchengemeinden in Nippes und Bilderstöckchen ein wichtiges neues Gesicht begrüßen durften. Nach dem Abschied unseres langjährigen Priesters, Herr Kuhlmann, freuen wir uns nun auf einen neuen Seelsorger: Herrn Michele Lionetti.

Einige von Ihnen konnten ihn schon persönlich kennenlernen, andere hatten noch nicht das Vergnügen, weshalb die Redaktion ihn besucht und ein paar Fragen gestellt hat:

Hallo Herr Lionetti, vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, mir und der Gemeinde heute ein paar Fragen zu beantworten. Da Sie als unser „leitender“ Seelsorger eine wichtige Rolle für uns als Gemeinde spielen, würde uns erst einmal interessieren, was Sie vorher gemacht haben.

Auch ich bedanke mich für dieses heutige Gespräch und freue mich, etwas von mir zu erzählen. Bevor ich nach Nippes/Bilderstöckchen kam, war ich in Leverkusen und Rheinberg aktiv. Dort arbeitete ich als Jugendseelsorger und auch als Schulseelsorger. Ganz am Anfang war ich jedoch als Kaplan in Frechen und Wipperfürth tätig.

Sie sind aber schon weit herum gekommen und konnten bestimmt viele Erfahrungen sammeln. Warum haben Sie sich eigentlich entschieden, Pfarrer zu werden?

Schon meine Eltern haben mich im Glauben erzogen, sodass ich den Glauben schon immer auf gewisse Weise in meinem Herzen getragen habe. Dieser tiefe Glaube war einer der Beweggründe, Priester zu werden. So bin ich dem Ruf Jesu gefolgt und bin dankbar für alles, was ich erleben und machen darf.

Man bemerkt, dass Ihnen der Glauben absolut am Herzen liegt. Doch jetzt haben Sie mich neugierig gemacht: Was war denn Ihre berufliche Tätigkeit beziehungsweise was wären Sie geworden, wenn Sie kein Pfarrer geworden wären?

Es kommt bestimmt überraschend, aber nach meinem Abitur habe ich während meines Studiums zuerst als Regieassistent in vielen Fernsehproduktionen gearbeitet. Mein Traum war es, Filmregisseur zu werden, so hätte ich bestimmt beim Film gearbeitet, wenn ich nicht Priester geworden wäre.

Sie haben Recht, das hätte ich tatsächlich nicht erwartet. Doch sind wir nun froh, dass das Schicksal Sie zu uns geführt hat. Was war denn Ihr erster Eindruck von unseren Gemeinden?

Mein Eindruck war durchwegs positiv. Ich habe alles als sehr vielversprechend aufgefasst, obwohl die Gemeinden mit ihren Kirchtürmen komplett verschieden sind.

Ich denke, ich spreche im Namen aller Gemeindemitglieder, wenn ich sage, dass wir froh sind, dies zu hören, und dass wir Ihnen ein gutes „Willkommen“ bescheren konnten. Wie waren denn abgesehen davon Ihre ersten Wochen in Nippes/Bilderstöckchen?

Die ersten Wochen waren aufregend und herausfordernd zugleich. Die Leitungsposition und die daran gebundenen Aufgaben sind noch ziemlich neu für mich, und auch ich muss mich erstmal an sie gewöhnen. Wichtig ist mir, vor allem die Menschen hinter den Gremien und Gruppen kennenzulernen. Dies ist aufgrund der aktuellen Corona-Situation nicht immer einfach, dennoch bin ich mir sicher, dass es kommen wird.

Kann ich mir gut vorstellen. Was genau sind denn Ihre Aufgaben in der Gemeinde und haben Sie irgendwelche Ziele?

Zuständig bin ich für die Bereiche der Erstkommunion, der Caritas, der Ökumene und unterstütze die Kinder- und Jugendarbeit. Doch auch für mich persönlich habe ich mir Aufgaben gestellt. Denn wir als Kirche haben eine Verantwortung für alle Menschen in den Gemeinden, egal welche Religion oder Herkunft sie haben. Unter den Menschen möchte ich meine Begeisterung für Gott teilen und diese Begeisterung fördern. Auch muss ich noch viele Dinge entdecken und erkennen, wo Unterstützung nötig ist.

Klingt nach einer ganz schönen Menge, die Sie erfüllen müssen. Gibt es eine Personengruppe, die Ihnen besonders am Herzen liegt?

Nein, das kann ich nicht sagen. Ich schätze jede Altersgruppe und jede Personengruppe. Das einzige, was ich sagen kann, ist dass ich mich in der Vergangenheit am meisten mit Kindern und Jugendlichen beschäftigt habe.

Das ist natürlich verständlich. Mich interessiert, ob Sie bestimmte Pläne für die Kinder- und Jugendarbeit haben, weil Sie dort die meisten Einblicke erhielten?

Aus der Erfahrung heraus kann ich sagen, dass festgelegte Pläne nicht viel bringen, obwohl ich tausend Ideen habe. Mein primäres Ziel ist es, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen viel zu sprechen und gemeinsam zu entwickeln. Dabei entstehen meistens die besten Ideen. Vor allem die Gemeinschaft mit Gott steht dann im Fokus. Daher setze ich voraus, dass Gott in Nippes und Bilderstöckchen bereits unterwegs ist. (Gott, sei Dank!) So habe ich die Erfahrung gemacht, dass durch diese Arbeit Kinder und Jugendliche selbst zu positiven Erlebnissen mit Gott und der Kirche kamen.

„Wichtig ist mir, vor allem die Menschen hinter den Gremien und Gruppen kennenzulernen“

Hört sich auf jeden Fall sehr vielversprechend an. Nun habe ich noch eine letzte Frage an Sie: Gab es Schwierigkeiten, als Sie hier angefangen haben ?

Ja, leider ist mir aufgefallen, dass auch die Pandemie zu weiteren Schwierigkeiten geführt hat. So ist es schwieriger geworden, mit den Menschen in der Gemeinde in Kontakt zu treten. Dabei ist mir genau dieser Kontakt untereinander sehr wichtig. Ich bin der Meinung, dass die Menschen sich viel mehr begegnen sollten, damit Gemeinschaft erfahrbar wird. Was mich persönlich betrifft, empfinde ich es als schwierig, den unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen als leitender Pfarrer und Seelsorger gerecht zu werden.

Ich bedanke mich für Ihre Offenheit und das gesamte Gespräch. Ich wünsche Ihnen im Namen der Redaktion und der Gemeinde noch viel Erfolg bei Ihrer Arbeit, und wir sind gespannt darauf, was uns noch erwartet.



Wir erfahren mehr von Pfarrer Gatali...

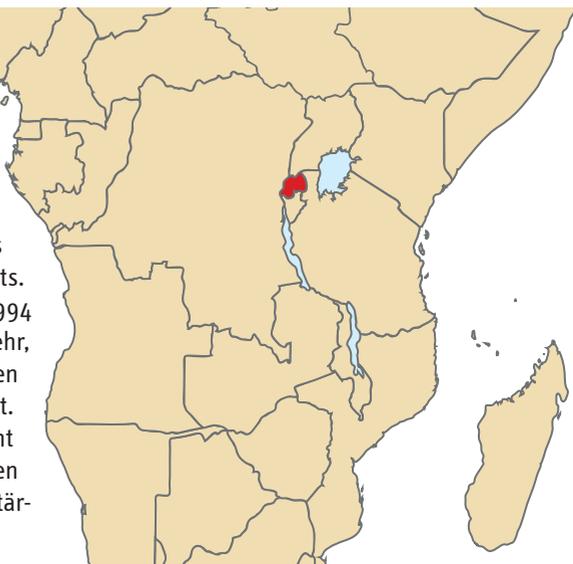
Maria Klein

Aus dem letzten FORUM kennen wir seinen Steckbrief. Seit fast einem Jahr ist Pfarrer Gatali in unserer Pfarrei tätig. Nun konnten wir ein Gespräch führen.

Ruanda, das „Land der tausend Hügel“, ist die Heimat von Pfarrer Gatali. Uns ist das Land wahrscheinlich weniger als ehemalige deutsche Kolonie (damals als Teil Deutsch-Ostafrikas) bekannt, als durch die Konflikte zwischen den Volksgruppen der Hutu und Tutsi, die 1994 im Genozid an den Tutsi mündeten. Dieser Völkermord hinterließ auch Spuren in Pfarrer Gatalis Leben.

Aufgewachsen in einer christlichen Familie – der Vater verstarb früh – war der Grundstein für sein Leben eigentlich schon gelegt. Nach der Grundschule folgte der Besuch des bischöflichen Gymnasiums, dann der Eintritt ins Priesterseminar und schließlich die Priesterweihe. Diese Stationen gaben auch immer wieder Anlass zur Selbstreflexion, besonders in Bezug auf das Leben mit Gott. „Auf keinen Fall ist der Glaube für mich ein Zufall, er ist auch nicht mein Verdienst. Vielen ist zu danken, die an diesem Weg des Glaubens beteiligt waren. Einige haben gepflanzt, andere begossen und Gott hat wachsen lassen.“

Schon als Grundschüler konnte Pfarrer Gatali Wallfahrten nach Kibeho machen. In dem ruandischen Ort erschien 1981 Maria als „Mutter des Wortes“ drei Mädchen eines Internats. Sie soll Massaker des Völkermordes von 1994 vorhergesagt haben und rief zu Umkehr, Buße und Versöhnung auf. 2001 wurden die Erscheinungen vom Vatikan anerkannt. „Mein bisheriger Glaube ist nicht die Frucht der genannten Erscheinungen, doch wurden diese für mich und viele eine zusätzliche Stärkung und Ermutigung.“



Acht Jahre war Egide Gatali Pfarrer in einer Gemeinde in Ruanda. Schon in dieser Zeit war er weltweit unterwegs, u.a. auch bei Weltjugendtagen.

2012 kam Pfarrer Gatali nach Deutschland, um in Trier ein Lizentiatsstudium in katholischer Theologie mit dem Schwerpunkt Moraltheologie aufzunehmen. Es ist die akademische Voraussetzung, um an kirchlichen Hochschulen zu lehren. Es folgten drei Jahre Tätigkeit in Neuss. Schon während dieser Zeit nahm er in Köln ein weiteres Studium mit dem Schwerpunkt der Suchttherapie auf. In Ruanda war Pfarrer Gatali auch Jugendseelsorger und hat immer wieder Erfahrungen mit dem Thema Sucht bei Jugendlichen gemacht.

Und das geht aus dem ganzen Gespräch hervor, das ist ihm wichtig, das macht sein Leben aus, ist ihm ein Herzensanliegen: die Begegnung mit Menschen, im gegenseitigen

Respekt, auf Augenhöhe. „Zu wissen, wer ich bin und wofür ich da bin“, das ist die Grundlage für den Kontakt zum Anderen.

„Vielen ist zu danken, die an diesem Weg des Glaubens beteiligt waren. Einige haben gepflanzt, andere begossen und Gott hat wachsen lassen.“

Der Mensch steht für Pfarrer Gatali im Mittelpunkt, und so hat er wahrscheinlich nicht von ungefähr die Moraltheologie gewählt, die sich mit dem guten und richtigen Verhalten von Menschen befasst und deren Handeln vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens betrachtet. Der Ansatz gilt ebenso für die Suchttherapie.

Die Zukunft von Pfarrer Gatali liegt in Ruanda. Für die verbleibende Zeit in Deutschland wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

Von der Assistentin zur Referentin – frischer Wind für Miriam Schneider?

„Ich würde sagen: Frischer Wind=Heiliger Geist“

A. Simeon Stein

Bis vor kurzem war sie unsere Gemeindegemeinschafts- Assistentin – jetzt ist sie die Gemeindefereferentin: Miriam Schneider. Was jetzt dadurch für ein frischer Wind aufkommt, darüber habe ich mit ihr gesprochen.

Warum wolltest du Gemeindefereferentin werden?

Anfangen hat alles in meiner Familie. Meine Eltern sind 1990/1991 aus Schlesien nach Deutschland gekommen; ich selbst bin aber schon in Deutschland geboren. Ihnen war es sehr wichtig, dass ich katholisch erzogen wurde, und so habe ich ein erzbischöfliches Gymnasium für Mädchen besucht. Nicht nur in meiner Familie, auch in meiner Schulzeit hat

sich der katholische Glaube wiedergefunden – ebenso in meiner Freizeit. So bin ich Messdienerin und Lektorin bei mir in der Heimatpfarrei gewesen und habe nebenbei eine Jugendgruppe geleitet, mit der wir z.B. auch Kinderbibeltage veranstaltet haben. Alles in allem hat mir besonders die Zeit bei der Bundeswehr gezeigt, was ich später wirklich gerne einmal machen möchte. In der Zeit des Auslandseinsatzes bin ich mir bewusst geworden, dass mein Glaube mich trägt und prägt und ich gerne diese Erfahrung mit Jesus Christus weitergeben möchte. So habe ich dann Religionspädagogik studiert, bin in die dreijährige Ausbildung des Erzbistums gegangen und bin am 04.09.21 zur Gemeindefereferentin beauftragt worden.



Was bedeutet dir die Gemeinde?

Die Gemeinde kommt bei mir auch schon in meiner Berufsbezeichnung vor. Sie ist ein Teil von mir - ich darf mich immer wieder auf die Menschen, die in dieser Gemeinde leben, einlassen und mit ihnen meinen Glauben teilen, ihn weitergeben und ihn erforschen.

Woran denkst du als Erstes, wenn du „frischer Wind“ hörst?

Ich habe direkt an den Heiligen Geist gedacht, weil der Heilige Geist oftmals wie ein Wind dargestellt wird. Ich würde sagen: Frischer Wind=Heiliger Geist.

Du hast deine Ausbildung zur Gemeindefere- rentin ja vor kurzem abgeschlossen, was ist dadurch jetzt neu für dich?

Gar nicht so viel, sondern hauptsächlich mein Titel: Ich bin jetzt keine Assistentin mehr und muss Prüfungen ablegen, sondern bin Referentin und darf mich zu 100% auf meine Arbeitsfelder konzentrieren. Über Fortbildungen kann ich mich aber immer noch weiterbilden.

Welche alten oder neuen Aufgabenbereiche der Gemeinde fallen dir zu?

Ich bin verantwortlich für die Kinder- und Jugendarbeit hier in Nippes/Bilderstöckchen. Die Erstkommunion haben Pfr. Lionetti und ich uns aufgeteilt: Er ist der Hauptverantwortliche, und ich helfe ihm mit der Organisation. Ansonsten kümmere ich mich z.B. um die Kindergärten, die Schulen und die Schulgottesdienste, die Firmvorbereitung, Kids im Veedel, Sternsingen, Krippenspiele, Kinderchor... alles mögliche.

Du bist ja das jüngste Mitglied im Seelsor- geteam unserer Gemeinde. Glaubst du, dass allein diese Tatsache in der Gemeinde für frischen Wind sorgen wird?

Ich glaube, das liegt nicht nur an meiner Person, sondern vielmehr an unserem neuen lei-

tenden Pfarrer. Als Team sind wir insgesamt jünger geworden und können damit ein bisschen frischen Wind in die Gemeinde bringen.

Was genau wollt ihr denn bewirken?

Ein wichtiger Ankerpunkt wird die Digitalisierung sein. Eine neue Homepage wird zurzeit eingerichtet, es geht aber vor allem um die Frage: Wie können wir das digitale Zeitalter mit der jetzigen Realität verbinden?

Was sorgt für dich im Glauben immer wieder für frischen Wind?

Die Begegnung und Erfahrung mit Jesus Christus... wenn man Menschen trifft, die vielleicht gar nichts mit Kirche zu tun haben und ihnen von seinem Glauben erzählt und diese Menschen damit begeistern kann. Ich glaube, dass es superwichtig ist, dass wir von Jesus Christus und unserer Erfahrung von Gott berichten, um frischen Wind in die Gesellschaft zu bringen.

In Sankt Marien darf es jetzt auch Messdiene- rinnen geben, hast du damit etwas zu tun?

Ja, ein bisschen. Ich war selbst lange Messdienerin und weiß, wie viel Freude mir das bereitet hat. So bin ich dankbar, dass jetzt auch Mädchen in Marien ausgebildet werden. Dies passiert unter der Leitung von Hannah Greis, Gregor Neuhoff und Pfr. Egide Gatali.

Hast du sonst noch etwas zu sagen?

Ich freue mich auf alles, was kommt, dass der Wind durch unsere Gemeinde weht und dabei alles ein bisschen herumwirbelt. Vielleicht werden neue Sachen dabei entdeckt und angestoßen.

Ich bedanke mich für das Interview.

Gerne!



Vorstellung Tina Venn

Seit dem 1. April dieses Jahres verstärke ich das Team der Pfarramtssekretärinnen.

Mein Name ist Tina Venn, und ich lebe mit meinem Mann, meinen beiden Söhnen, unseren zwei Hunden und unserer Katze in Dormagen. In meiner Freizeit bin ich gerne mit der Familie im Wohnmobil unterwegs oder nutze die Zeit zum Musizieren mit meinem Saxophon, der Klarinette oder mit meiner Band. In meiner Heimatgemeinde sind wir als Familie aktiv, was mich 2011 dazu bewogen hat, zum katholischen Glauben zu konvertieren.

Nach sechs Jahren als Pfarramtssekretärin in Dormagen-Nord wurde es Zeit für eine Veränderung, und es hat mich Richtung Stadt gezogen. Die Vielfältigkeit und die vielen neuen Menschen hier in Nippes machen den besonderen Charme für mich aus. Coronabedingt waren die Begegnungen zunächst sehr eingeschränkt, umso mehr freue ich mich, dass Kontakte nun wieder möglich sind und ich Sie persönlich kennenlernen darf.



Vorstellung Jana Nowak

Mein Name ist Jana Nowak, ich arbeite seit Anfang des Jahres als Verwaltungsassistentin in den Gemeinden.

Als klar wurde, dass der Weltjugendtag 2005 nach Köln kommt, wollte ich mich für dieses Ereignis als Freiwillige einbringen. So habe ich ein Jahr vor dem Besuch des Papstes bis ein Jahr danach im Organisationsbüro mitgearbeitet. Im Anschluss war ich im Historischen Archiv des Erzbistums Köln tätig, als es u.a. darum ging, die Dokumente des Weltjugendtages zu sichern. Weil mir die Arbeit in der direkten Zuarbeit des Archivleiters gut gefallen hat, bin ich dort bis 2016 geblieben. Im Generalvikariat wurde dann eine Stelle in der Abteilung Prävention und später Stabsstelle Intervention frei. Und Anfang dieses Jahres eröffnete sich hier die Chance, wieder für die Gemeinde tätig zu werden. Das hatte ich echt vermisst, da ich in meiner Heimatgemeinde, St. Marien in Köln-Esch, gerne aktiv war.

Auf einen Blick

Termine 2022

| | | |
|--------|-------------------------|-----------------------------------|
| Januar | So. 02.01. - Do. 06.01. | Sternsingeraktion |
| | So, 09.01. | Neujahrsempfang in St. Franziskus |
| März | So. 16.01. | Neujahrsempfang in St. Marien |
| | Sa. 12.03. | Ewiges Gebet in St. Franziskus |
| April | Sa. 30.04. | Erstkommunion in St. Joseph |
| Mai | So. 01.05. | Erstkommunion in St. Franziskus |
| | So. 08.05. | Erstkommunion in St. Marien |

Pfarrbüros

| | | |
|---------------------------|---------------------|------------------|
| Büro Hl. Franz von Assisi | An St. Franziskus 2 | Tel: 17 36 77 |
| Büro St. Marien | Wilhelmstr. 41-43 | Tel: 16 85 30 17 |

Öffnungszeiten der Pastoralbüros

| | | |
|---------------------------|----------------|---------------|
| Büro Hl. Franz von Assisi | Mo - Fr | 09:00 - 11:00 |
| | Mo, Di, Do | 16:00 - 18:00 |
| Büro St. Marien | Mo - Fr | 09:00 - 11:00 |
| | Mo, Di, Do, Fr | 16:00 - 18:00 |

Seelsorgeteam

| | | |
|------------------------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| Pfarrer Michele Lionetti | Christinastraße 72 50733 Köln | michele.lionetti@kirche-im-veedel.de |
| Gemeindeassistentin Miriam Schneider | Josephskirchplatz 1 50733 Köln | Tel: 0176 4110 807 2 miriam.schneider@kirche-im-veedel.de |
| Subsidiar Pfr. Egide Gatali | Christinastr. 72 50733 Köln | egide.gatali@kirche-im-veedel.de |
| Subsidiar Pfr. Michael Lehmler | Wilhelmstr. 41-43 50733 Köln | kreidestern@me.com |
| Pfarrer i. R.. Bernd-Michael Fasel | Christinastraße 70 50733 Köln | Tel: 99 87 52 75 berndmichael.fasel@kirche-im-veedel.de |

Verwaltungsleitung:

Silke Voissel, Tel. 0152-21 50 31 33, silke.voissel@kirche-im-veedel.de

Verwaltungsassistentin

Jana Nowak, Tel 0162-109 58 50, jana.nowak@kirche-im-veedel.de

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Bärbel Bernsdorf, baerbel.bernsdorf@kirche-im-veedel.de

Müssten wir nicht in Aufbruchstimmung sein?

Priesterweihe von Clemens Neuhof

Claudia Jardin

Das Thema dieses FORUMs ist „frischer Wind“, „Aufbruchstimmung“.

Das Thema hätte nicht besser ausgesucht werden können, da sich vor allem in letzter Zeit viel in unseren Gemeinden änderte.

Als wir uns in der Redaktion dazu entschieden haben, in unserer nächsten Ausgabe über die Themen „Aufbruchstimmung“ und „frischen neuen Wind“ zu schreiben, lag es für mich auf der Hand, dass ich direkt an unser erst im Juni zum Priester geweihtes Gemeindeglied Clemens Neuhoff denken musste.

Warum? Weil sich meiner Meinung nach nicht genug Aufbruchstimmung und frischer Wind hinter jemanden verbergen kann, der erst 29 Jahre alt ist und sich in so jungen Jahren so bewusst für eine Priesterweihe entschieden hat, wie Clemens es getan hat – oder etwa nicht? Was hat Clemens dazu gebracht, sich zum Priester weihen zu lassen und wie geht es ihm heute damit? Wie empfindet er derzeit Kirche, und spürt er auch einen frischen Wind oder gar eine Aufbruchstimmung unter uns? Über alle diese Fragen konnte ich mit ihm ganz offen sprechen. Herausgekommen dabei ist ein herzliches Zoom-Meeting mit vielen Gänsehautmomenten, die mir nochmal vor Augen hielten, wie viel Schönes in unserem Glauben steckt, dem Learning, dass es manchmal Abbrüchen bedarf, damit Aufbruch passieren kann. Und dass sich hinter einem frischen Wind durchaus auch mal der Heilige Geist verstecken kann.

Clemens Neuhoff, 29 Jahre alt, wuchs in der Pfarreiengemeinschaft Nippes/Bilderstöckchen mit insgesamt zehn Geschwistern als Siebtgeborener auf. Gemeinsam mit seiner Familie fühlt er sich im Neokatechumenalen Weg beheimatet und war jahrelang als Messdiener und später auch als Messdienerleiter in St. Marien aktiv.

Seit dem 11. Juni 2021 nun ist er geweihter Priester und bis nächstes Jahr im August als Kaplan im Seelsorgebereich Bensberg/Moitzfeld tätig, wo er auch die letzten drei Jahre seiner Ausbildung durchlaufen hat.

Doch bis zu dieser bewussten Entscheidung vergingen einige Jahre, wie mir Clemens berichtete: „Ich war schon immer in Kirche verwurzelt. Vor allem der Neokatechumenale Weg, das Leben in der Gemeinschaft war und ist bis heute mein persönlicher Anker. Früh habe ich mich schon gefragt: Was möchte Gott eigentlich für mein Leben? Was möchte Gott von mir?“

Und Priester zu werden – das war auf jeden Fall erstmal nicht mein Plan. Doch wie so häufig im Leben, kam alles anders. Ich wollte die Zeit zwischen meinem Abitur und einem möglichen Studium im Bereich Elektrotechnik in Aachen im internationalen Priesterseminar Redemptoris Mater in Bonn überbrücken und dort unter anderem viel im Garten und im Haus mitarbeiten.



Regens Salvador Pane machte mir dann während meines Aufenthalts dort das Angebot, in Mexiko-City eine Art ‚Missionspraktikum‘ zu machen, gemeinsam mit einem anderen Seminaristen. Also fuhr ich nach Mexiko und erlebte eine der intensivsten Zeiten jeher für mich – bis ich an einem Tag während der regelmäßigen Bibellektüre, der ich dort nachging, auf einen Vers stieß, der mir sozusagen wie ein Schwert durch mein Herz ging: Jesus aber sagte zu Simon: ‚Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du Menschen fischen!‘ (Lukas 5, 10) Damit war für mich die Sache ziemlich klar und ich begann 2012 in Köln meine Priesterausbildung.“

Seitdem ist eine lange Zeit vergangen: Kirche im Umbruch, nach Krisen in der Welt, die auch Chancen brachten, brach eine Pandemie in unser Leben. Juni 2021 dann die Priesterweihe, der Juli, August, September vergingen und nun haben wir Oktober – wie geht es ihm aktuell?

„Mir geht es sehr gut. Ich bin sehr zufrieden. Derzeit befinde ich mich in einer unerwarteten Situation, denn Pfarrer Andreas Süß, mein

bisheriger Mentor, hat seine Stelle gewechselt und ich bin derzeit der einzige Geistliche, weil es bislang noch keinen Nachfolger gibt. Daher ist gerade viel zu tun – das aber vollkommen im positiven Sinne. Denn ich darf regelmäßig Gottesdienst feiern, Seelsorge betreiben, Kinder taufen, Beerdigungen begleiten und alles machen, was zum Priestersein dazu gehört.

Und mir wird jeden Tag deutlich: Wahnsinn, ich darf jeden Tag dem nachgehen, warum ich eigentlich Priester geworden bin. Und das erfüllt mich mit ganz viel Dankbarkeit Gott gegenüber.“

Ein Aufbruch, zumindest in personeller Hinsicht, vollzieht sich damit nicht nur in unserer Pfarreiengemeinschaft, sondern ebenfalls in Clemens neuem Einsatzgebiet.

Doch spürt Clemens Neuhoﬀ als frisch geweihter Priester eine Aufbruchstimmung, einen frischen Wind auch in anderer Hinsicht? Im Hinblick auf etwas, das uns vielleicht bisher noch nicht in Erscheinung getreten ist?

„Aufbruchstimmung? Ja – sie ist spürbar. Vor allem wenn ich in die Zukunft von Kirche schaue. Meine Reisen und damit einherge-

hend die internationalen Bekanntschaften und Kirche an anderen Orten erleben – das sind Erfahrungen, die mir viel Hoffnung machen. Denn da ist Kirche im Aufbruch, da blüht sie auf. Richte ich aber meinen Blick auf Mitteleuropa, so sehe und spüre ich viel mehr eine Abbruchstimmung. Die Volkskirche bewegt sich da in starren Strukturen, die festgefahren sind. Das macht betroffen. Was ich aber auch sehe, sind viele junge Menschen, die sich darin trotz der Starrheit bewegen, sich zusammenzutun und Kirche (neu) gestalten wollen. Sie alle eint der Glaube an die Einheit der katholischen Kirche.“

Abbruchstimmung. „Was für ein hartes Wort“, denke ich, erwische mich aber auch dabei wie ich denke: „Er hat Recht. Da gibt es nichts schön zu reden.“ Aber auch ich sehe in meinem Leben als (noch) junge Christin die Bewegung in meiner Generation.

Doch Clemens geht in unserem Gespräch noch weiter und erzählt voller Hoffnung: „Und nicht nur diese Beobachtungen machen Mut für die Kirche in Mitteleuropa, sondern auch die Zuversicht, dass Jesus Christus sich kümmert und auch in Zukunft kümmern wird. Die Kirche wird in ihren Strukturen anders werden, aber sie wird Bestand haben, daran lässt er mich als neuen Priester nicht eine Sekunde lang zweifeln.“

„Und so“, fassen wir beide zusammen, „kann in Abbruch auch die Chance für Aufbruch erwachsen.“ Und das gibt Hoffnung.

Doch nicht nur diese Zuversicht spürt Clemens Neuhoff jeden Tag, sondern auch der frische Wind ist ihm hierbei kein Unbekannter: „Vielleicht bin ich für meine Gemeindemitglieder in Bensberg und Moitzfeld manchmal der neue frische Wind, während der Gottesdiens-



te oder bei anderen Gelegenheiten. Wenn ich Seelsorge betreibe, versuche ich immer die richtigen Worte zu finden, und das gelingt mir (hoffentlich) meistens, dabei hilft mir auf jeden Fall der Heilige Geist, der den ein oder anderen Gedanken inspiriert. Er lenkt mich, lässt mich die richtigen Sätze sagen und gibt mir viel Stärke.“

Doch was nun mitnehmen von diesem Interview mit Clemens Neuhoff für den eigenen Alltag als Christ*in?

Vielleicht das tiefe Vertrauen in Gott und in das, was er tagtäglich für uns tut – auch wenn vorher Dinge einen schmerzvollen Abbruch gefordert haben? Vielleicht auch das Vertrauen, dass er nach jedem Abbruch auch die Zeit für einen Aufbruch in unser Leben bringt, aus der wir Kraft schöpfen können? Oder das schöne Gefühl, dass der Heilige Geist viel häufiger wie ein frischer Wind in uns wirkt, als wir vermuten? Was denken Sie?

Vorstellung Franziska Mingon

Neue Präventionsfachkraft in den Gemeinden

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinden St. Marien und Hl. Franz von Assisi, ich freue mich, als ehrenamtliche Präventionsfachkraft in unserer Pfarrei zur Verfügung stehen zu können.

Mein Name ist Franziska Mingon, ich bin 26 Jahre alt, waschechte Nippesserin und frisch verheiratet. Ich begeistere mich für Musik, Kunst und guten Kaffee und singe in der Kantorei des Kölner Doms. Seit Frühjahr 2018 arbeite ich in der freien Kinder- und Jugendhilfe als systemische Beraterin für Familien. Aufbauend zu meinem Studium in Erziehungswissenschaften habe ich eine zweijährige Weiterbildung zur systemischen Beraterin (DGSF) und zum Marte Meo Practitioner abgeschlossen.

Im Rahmen meiner Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe bin ich immer wieder mit Themen wie Gewalt, sexualisierter Gewalt und Missbrauch konfrontiert und konnte an diversen Fachtagen und Schulungen zu diesen Themen teilnehmen. Ich verfüge über Erfahrung im Umgang mit Opfern, Tätern und Angehörigen und bin sicher, Sie sowie die diversen Räte und Gremien, fachlich und persönlich beraten zu können. Als Grundsatz meiner Arbeit gilt, dass ich aus Prinzip und aus tiefem Glauben heraus jedem Menschen mit Wertschätzung und Achtung begegne und mit Überzeugung und Nachdruck für die Rechte von Kindern eintreten will.

Ich bin mir bewusst, dass mit diesem Amt angesichts der Missbrauchs-Skandale und dem unbeschreiblichen Leid der Betroffenen in der

katholischen Kirche eine besondere Verantwortung einhergeht. Als Systemikerin weiß ich auch, dass Veränderung nur von innen kommt, dazu möchte ich in dieser Rolle beitragen und eine starke, uneingeschüchterte Stimme für Aufklärung und Prävention in unserer Pfarrei sein.

Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen, für die viele Vorarbeit, die Einarbeitung und Hilfestellungen aller Beteiligten.

Ich freue mich auf die Arbeit in der Pfarrei und auf die Begegnungen mit Ihnen. Zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen, Fragen oder Beschwerden an mich zu wenden.





Neue Leitung, Neues Glück

Jan Wielpütz, Luca Wiltschek, Finn Stegemann

Wie an vielen anderen Stellen in den Gemeinden gibt es auch in der Jugendleiterrunde frischen Wind. Das langjährige Leitungsduo geht in den Ruhestand, und es übernimmt ein neues Team, nämlich wir: Jan, Finn und Luca. Dadurch, dass das Team nun größer ist, sind wir breiter aufgestellt und können uns ideal ergänzen.

Der erste Impuls nach der Übernahme: Wir haben richtig Lust auf neue Ideen und wollen alles umkrepeln was geht – natürlich aber ohne unseren ursprünglichen Charme zu verlieren.

Das Ferienlager ist das Steckpferd der Jugendleiterrunde, und so war dieses Jahr ein ganz besonderes Lager für uns: Das erste Lager, welches wir als Team meisterten.

Wir merkten zwar schnell, dass mit der neuen Rolle mehr Arbeit auf uns zu kam als wir vorher hatten, aber auch, dass uns die Rolle einen größeren kreativen Spielraum bot und wir durch die Planung mehr Teilhabe am Sommerlager haben konnten. In der Vorbereitung stellten wir außerdem schnell fest, wie viel Büro-

kratie doch eigentlich hinter zwölf Tagen Ferienlager steckt. Nach vielen Meetings, E-Mails

„Hinter jeder Leitung steckt ein großes Team, das in unserem Fall das beste Team der Welt ist.“



und einer Menge Herzblut war die Planung vollbracht.

Das Gefühl, wenn geplante Projekte einfach super funktionieren, ist ein unglaublich tolles und war ein großes Erfolgsergebnis.

Deshalb freuen wir uns auf viele kommende Ferienlager, in denen wir mit unseren Leiterkolleg*innen noch viele Kinder aus unseren Veedeln mitnehmen können, um ihnen einen tollen Sommer zu bereiten.

Dabei sollte man nicht vergessen: Hinter jeder Leitung steckt ein großes Team, das in unserem Fall das beste Team der Welt ist. Wir

sind eine sehr divers aufgestellte Gruppe, in welcher jede*r seine/ihre Talente entfalten kann, und wir sind ständig auf der Suche nach neuen Gesichtern in unserer Runde. Das gibt Sicherheit, und darauf können wir zurückgreifen.

Diese Sicherheit haben wir besonders unseren Leiterveteran*innen Claudia und David zu verdanken, welche uns das Rüstzeug für klasse Jugendarbeit gegeben haben und helfen, auch aus diesem Sommerlager ein tolles Erlebnis zu machen. Danke für eure Unterstützung!

(Wieder)-Eröffnung des Pfarrheims St. Franziskus

Das Gemeindeleben läuft wieder an...

Agnes Pick

In unser Pfarrheim St. Franziskus kommt wieder Leben – hurra! Wir konnten den Abschied von Pfr. Michael Kuhlmann gemeinsam feiern. Die Einführung von Pfr. Michele Lionetti war ebenfalls ein Festakt. In der Bücherei kann die Ausleihe wieder durchgeführt werden (So, ab 10:30 – Di, ab 16:00). Der Pfarrverein hat schon zu einem gemütlichen Abend bei Federweißer und Zwiebelkuchen eingeladen. Im i-Tüpfelchen kann man sich sonntags nach der Messe wieder in gemütlicher Atmosphäre treffen. Die beiden Seniorengruppen (Montag- und Donnerstagnachmittag) machen wieder Gymnastik. Die Gremien tagen wieder am Tisch und nicht mehr per Videokonferenz. Auch das Patronatsfest konnten wir wieder sowohl in der Kirche als auch im Saal feiern. Das katholische Familienzentrum hat im September seine Präsenzarbeit wieder begonnen:

- Start der fünf Bewegungskurse für Erwachsene (Mo, 18:15 Pilates; Di, 18:00 Rumpf ist Trumpf; Mi, 9:15 Pilates – 19:00 Ladies Only – 20:00 Zumba;) – alle im Pfarrheim
- Start der Kinderkurse (Eltern-/Kindturnen; Kinderturnen, Fussball) – in den Kitas
- Endlich wieder Beratungsmöglichkeiten vor Ort – verschiedene Orte

Für weitere Angebote schauen Sie bitte Programmheft/Internet: <https://www.kathfnippesbilderstoeckchen.de>

Die Planungen für weitere Aktionen wie beispielsweise die Sternsinger-Aktion (3.-6.01.22) laufen in der Hoffnung, dass eine Durchführung möglich sein wird.



Neue Kandidat*innen für den Pfarrgemeinderat

Oliver Overbeck

Alle vier Jahre wählt die Gemeinde ihre Vertreter*innen in den Pfarrgemeinderat (PGR). Um unserem neuen Pfarrer, Herr Michele Lionetti, die Gelegenheit zu geben, zunächst seinen neuen Seelsorgebereich kennenzulernen, wurde für uns die Wahl vom November auf den 7. und 8. Mai verschoben.

Wir möchten diese Zeit nutzen, um gemeinsam mit Herrn Lionetti neue Ziele für den PGR zu setzen und neue Kandidat*innen zu suchen. Die Tätigkeiten des aktuellen PGRs wurden im vergangenen Jahr im FORUM dargestellt.

Die zukünftigen Aufgaben werden vielfältig und spannend sein:

- Wie bei jedem Wechsel eines leitenden Pfarrers wird auch Herr Lionetti neue Schwerpunkte setzen wollen. Dazu kann er jede Hilfe gebrauchen. Wer immer schon vor Ideen sprudelt oder Spaß hat, vorhandene Ideen umzusetzen, kann im PGR mit Herrn Lionetti eng zusammenarbeiten.
- Das Haus der Kirche wird als neues Zentrum des christlichen Lebens in Nippes eröffnet. Die Visionen des PGR sind acht Jahre alt. Die Planung und der Bau des Gebäudes haben wirklich so lange gebraucht. Die alten Visionen müssen überarbeitet und der aktuellen Lage angepasst werden. Menschen mit einer guten Vernetzung in Nippes, die für christliche Gruppen eine neue Heimat errichten wollen, haben dazu im PGR die Gelegenheit.
- Der Pastorale Zukunftsweg wird in einigen Jahren unser Gemeindeleben stark verändern. Noch sind der Weg und die endgültige

Struktur unklar. Der PGR hat bereits Kontakt zu anderen Gemeinden aufgenommen, um eine Basis für eine zukünftige Zusammenarbeit zu schaffen. Wir suchen im PGR Mitglieder, die Freude daran haben, Kontakte zu knüpfen und Lösungen für verschiedene Interessen zu entwickeln. Und die eine ungewisse Zukunft als eine Möglichkeit für Verbesserungen sehen.

Es sollte sich niemand von den Aufgaben abschrecken lassen. Niemand im PGR muss alles können. Jede Meinung und jede Initiative ist wertvoll und hilft Lösungen zu finden. Wir arbeiten grundsätzlich mit mehreren an den Themen und geben neuen Mitgliedern Zeit, sich zurecht zu finden und die Aufgaben kennenzulernen.

Was also sollte jeder Interessent und jede Interessentin mitbringen?

- offen sein für Menschen/Meinungen
- flexibel sein und in allen Ideen einen gemeinsamen Kompromiss sehen
- wertschätzend diskutieren
- geduldig an Themen arbeiten und nicht immer schnelle Lösungen erwarten

Bei der Zusammenarbeit sind uns christliche Werte wichtig: Wir achten unseren Nächsten und unser Gegenüber. Nicht der Einzelne steht im Mittelpunkt, sondern die Menschen der Gemeinde. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bis Ende Februar im Pfarrbüro oder bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderats. Kontakt: pfarrgemeinderat@kirche-im-veedel.de

FERIENLAGER 2022 FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Das legendäre KiLa setzt sich auch in 2022 fort und führt in die beschauliche Schwäbische Alb. Jede Menge Spiel, Spaß und Freude garantiert!

Du willst wissen, wie so ein Ferienlager aussieht? Dann schau doch einfach in unseren Youtube-Kanal: Kids-Im-Veedel und sieh dir unser Lagertagebuch der vergangenen Jahre an. Informier dich auch auf unserer Website über kommende Aktionen!

Wir freuen uns auf dich!

04.07 - 15.07.22

Für Kinder und Jugendliche von 8-16 Jahren

Teilnehmerbeitrag: 275€ / 225€ für Geschwisterkinder *

*Rabatte bspw. für KölnPass-Inhaber*innen möglich.

Anmeldung und weitere Infos:

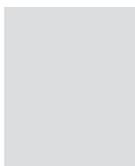
info@kids-im-veedel.de

www.kids-im-veedel.de





Claudia
Jardin



Maria
Klein



Franziska
Mingon



Hannah
Neteler



Jana
Nowak



Oliver
Overbeck



Agnes
Pick



Finn
Stegemann



A. Simeon
Stein



Tina
Venn



Jan
Wielpütz



Luca
Wiltschek

Herausgeber

Kirchengemeindeverband
Nippes/Bilderstöckchen

ViSdP:

Michele Lionetti

Redaktion

C. Jardin, D. Jardin, M. Klein, H.
Neteler, U. Neteler, B. Rehberg,
E. Klein, W. Schneiders

Kontakt

Redaktion Forum
An St. Franziskus 2
50739 Köln
forum@kirche-im-veedel.de

Bildnachweis

S. 8 Rei-artur, CC BY-SA 3.0, via
Wikimedia Commons, S. 16 Hen-
ning Schoon / Erzbistum Köln

Gestaltung

T. Petry, pixelpets.de (Layout)
D. Jardin (Satz)

Hinweise

Namentlich gekennzeichnete
Artikel geben die Meinung der
Autoren – nicht unbedingt die
der Redaktion – wieder.
Die Redaktion behält sich vor,
eingereichte Artikel aus techni-
schen Gründen sinngemäß zu
ändern bzw. zu kürzen.

kirche-im-veedel.de



Kirche im Veedel

Katholisch in Nippes/Bilderstöckchen

